



Sozial- und Bildungsforum

Chance genutzt oder nur Glück gehabt?
Chancengerechtigkeit im Ostalbkreis.

Samstag, 22. März 2014 | ab 8:30 Uhr
Landratsamt Ostalbkreis - Großer Sitzungssaal
Stuttgarter Str. 41, 73430 Aalen

Programm

- ab 8:30 Uhr Eintreffen mit Brezelfrühstück
- 9:00 Uhr Begrüßung und Einführung
Landrat Klaus Pavel
- 9:15 Uhr Zwischenbilanz:
Stand der Umsetzung der Handlungsfelder aus dem Sozialbericht 2009 und dem Bildungsbericht 2011
Sozialdezernent Josef Rettenmaier und Ralf Wagenknecht
Landratsamt Ostalbkreis
- 9:45 Uhr Chancengerechtigkeit:
Zusammenhang von sozialer Herkunft, Bildungsbiografie und erfolgreichem Lebensverlauf
Prof. em. Dr. Dr. h.c. Stefan Hradil
Institut für Soziologie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Kaffeepause*
- 10:45 Uhr Diskussionsforen
- 12:15 Uhr Kurzvorstellung der wichtigsten Ergebnisse aus den Foren und Abschluss im Plenum
- ca. 13:00 Uhr Ausklang mit Imbiss

Diskussionsforen

Leitfrage: Was können wir auf örtlicher Ebene tun, um Chancengerechtigkeit zu verbessern und zu gelingenden Lebensverläufen beizutragen?

Forum 1

„Bildung als Schlüssel für eine erfolgreiche Lebensbiografie“

Impuls: Prof. em. Dr. Dr. h.c. Stefan Hradil
Moderation: Volker Zimmer

Forum 2

„Faktor Familie: Rahmenbedingungen einer gelingenden Erziehung“

Impuls: Dr. Ulrich Bürger
Moderation: Jutta Funk

Forum 3

„Zuwanderung und interkulturelle Kompetenz“

Impuls: Dr. Jürgen Wasella
Moderation: Hans-Michael Betz

Forum 4

„Mit aktiver Lebenslaufpolitik gegen Altersarmut und Frauenarmut“

Impuls: Ingrid Krumm
Moderation: Berthold Weiß

Forum 5

„Arbeitsmarkt im Ostalbkreis
- Chancen für arbeitslose Menschen“

Impuls: Elmar Zillert
Moderation: Thomas Koch

Weitere Details zu den Foren finden Sie auch im Internet unter:
www.bildungsregion.ostalbkreis.de



Referenten



Prof. em. Dr. Dr. h.c. Stefan Hradil
Institut für Soziologie der Johannes
Gutenberg-Universität Mainz



Dr. Ulrich Bürger
Kommunalverband für Jugend und
Soziales Baden-Württemberg (KVJS)
- Landesjugendamt



Dr. Jürgen Wasella
Leiter der Volkshochschule Aalen,
Zertifizierter Trainer Culture Communi-
cation Skills



Ingrid Krumm
Gleichstellungs- und Familienbeauftragte
des Ostalbkreises



Elmar Zillert
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Agentur für Arbeit Aalen

Moderatoren

Hans-Michael Betz
Leiter GB Integration und Versorgung, LRA Ostalbkreis

Jutta Funk
Leiterin GB Jugend und Familie, LRA Ostalbkreis

Thomas Koch
Geschäftsführer Jobcenter Ostalbkreis

Berthold Weiß
Leiter GB Beratung, Planung, Prävention, LRA Ostalbkreis

Volker Zimmer
Bildungsbüro Ostalb, LRA Ostalbkreis

Diskussionsforum 1

BILDUNG ALS SCHLÜSSEL FÜR EINE ERFOLGREICHE LEBENSBIOGRAFIE

FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Kommunale Ebene

- Kostenlose Kitas
- Sprachförderung (jeder kann Deutsch sprechen)
- Finanzierung über einen Anbieter
- Zugänge erleichtern / breiteren Zugang schaffen

SCHULEN

Kommunale Ebene

- Steigerung der Verantwortungsbereitschaft der Eltern
- Engagement von türkischen Eltern an den Schulen
- Übergänge erfolgreich gestalten
- Zugänge erleichtern
- Kurzfristige Pläne, die erreichbar sind (Konzept der Lernhäuser)
- Gesundheitsförderung von Beginn an
- Training von Sekundärkompetenzen
- Integration und Ehrenamt
- Ganztageschule: Kooperation Vereine – Schule stärken

SCHULEN

Ebene des Bundes und des Landes

- Verbindliche Ganztageschule in allen Bereichen
- Kostenlose Ganztageschule
- Lehrerausbildung anpassen
- Schulen mit guten Konzepten erhalten

HOCHSCHULE UND BERUF

Kommunale Ebene und Ebene des Bundes und des Landes

- Anerkennung der Lebensleistung (über Zertifikate und Zeugnisse hinaus)
- Anerkennung von Abschlüssen für einen leichteren Zugang zum Arbeitsmarkt
- Arbeitsplätze für Geringqualifizierte schaffen (Kreativität gefragt)
- Qualifizierung im Betrieb

NON-FORMALE UND INFORMELLE BILDUNG

Kommunale Ebene und Ebene des Bundes und des Landes

- Persönlichkeitsentwicklung
- Wissensvermittlung
- Finanzielles Konzept
- Aktive Lebensunterstützung, Integration und Ehrenamt
- Ressourcen weiblicher Lebensbiografien wertschätzen

Diskussionsforum 2

FAKTOR FAMILIE: RAHMENBEDINGUNGEN EINER GELINGENDEN ERZIEHUNG

- Lokale und niederschwellige Zugänglichkeit über Familien- und Bildungszentren sowie über Kita und Schulen
- Weiterer Ausbau und Verstetigung aufsuchender/frühzeitiger Hilfen, z.B. Welcome, Familien-Hebammen/Kinderkrankenschwestern
- Verbesserung der personellen Ausstattung der Erziehungs- und Familienberatungsstellen
- Aufsuchende Formen der Erziehungsberatung / Erziehungspartner-schaften
- Konzepte zur Vermeidung von Schulabsentismus

- Netzwerke und Angebote der Familien- u. Elternbildung, Kindertagesbetreuung, Jugendsozialarbeit etc. auf die spezifischen Bedarfe von Alleinerziehenden und Migranten
- Verbesserung der personellen Ausstattung in Kindertagesstätten (Personalmenge, Qualifizierung, Vergütung)
- Alltagsintegrierte Sprachförderung in allen Kindertagesstätten
- Verbund von Schulsozialarbeit, Lernpatenschaften, offene Jugendarbeit
- Ausbau der offenen Jugendsozialarbeit mit gesicherter Regelfinanzierung, u.a. mit Blick auf die „schwierige“ Zielgruppe männliche Jugendliche und Heranwachsende

Diskussionsforum 3

ZUWANDERUNG UND INTERKULTURELLE KOMPETENZ

INTERKULTURELLE ÖFFNUNG VON ORGANISATIONEN UND KOMMUNEN - WILLKOMMENSKULTUR

- ✓ Gute Ausgangsposition in den Kommunen und Organisationen

Handlungsbedarf kurzfristig:

- Politisches Bekenntnis der Entscheidungsgremien
- Organisation und Durchführung von gemeinsamen Schulungsangeboten „Interkulturelle Kompetenz“ verschiedener Kommunen und Organisationen
- Mehr Mitarbeiter mit „interkultureller Kompetenz“ in den Verwaltungen

INTERKULTURELLE ÖFFNUNG VON ORGANISATIONEN UND KOMMUNEN - WILLKOMMENSKULTUR

Handlungsbedarf mittelfristig:

- Best Practice Datenbank für den Ostalbkreis
- Mehr Sprach- und Kulturvermittler (lokal verfügbar)
- Jeder Mitarbeiter ist interkulturell sensibilisiert
- Anteil der Personen mit Migrationshintergrund spiegelt sich am Mitarbeiteranteil wieder

Diskussionsforum 4

**MIT AKTIVER LEBENS-LAUF-POLITIK
GEGEN ALTERSARMUT UND FRAUENARMUT**

- Berücksichtigung der veränderten Rollenerwartungen an Männer und Frauen in Kindergarten, Schule und Ausbildung
- Frauen benötigen existenzsichernde Arbeitsplätze
 - Sozialversicherungspflicht von Anfang an
 - Ausbau von Heimarbeitsplätzen
 - Kampagne bei Betrieben starten mit dem Ziel der Entgelt-Gleichheit und einer gleichrangigen Einstellung von Frauen als Facharbeiterinnen bzw. in Führungspositionen
 - Öffentliches Forum für die höhere Bewertung/Bezahlung der Arbeit mit Menschen

- Flexible Arbeitszeitmodelle für Männer und Frauen
 - nach Familiensituation angepasste Reduzierung bzw. Erhöhung der Arbeitszeit
 - Vorreiterrolle der öffentlichen Verwaltung/Landkreisverwaltung
- Ausbau der Kinderbetreuung
 - z.B. Ganztagsbetreuung, Krippen, Randzeitenbetreuung
- Ausbau der Tagespflege
- Planung und Umsetzung von speziellen Projekten für Migrantinnen
 - z.B. „Mama lernt deutsch“

Diskussionsforum 5

ARBEITSMARKT IM OSTALBKREIS – CHANCEN FÜR ARBEITSLOSE MENSCHEN

Erstausbildung junger Erwachsener zwischen 25-35 Jahren

- Einbeziehung von Betrieben
- Gute Vorbereitung auf die Ausbildung
- Begleitung/Betreuung während der Ausbildung
- Gleichaltrige „Botschafter“

Herstellung und Erhalt von Beschäftigungsfähigkeit für 50plus

- Niedrigschwellige Angebote zur Gesundheitsförderung und Tagesstrukturierung während der Arbeitslosigkeit
- Zusammenarbeit mit Krankenkassen
- Betriebliches Gesundheitsmanagement

Angebote für Alleinerziehende

- Job-Sharing, Ausbau von Teilzeitmodellen
- Vorteilsübersetzung für Arbeitgeber
- Bezahlbarer Wohnraum
- Ausbau von Netzwerken

Dauerhaft geförderter 2. Arbeitsmarkt

- Fehlender politischer Wille für dauerhafte Förderung aber
- Sonderprogramme des Bundes für eine längerfristige Förderung sind in Planung